

Mitteilung

**für den Beirat für Behindertenfragen am 04.09.2024 und
für den Sozial- und Gesundheitsausschuss am 10.09.2024**

Thema:

Förderzusage für das Modellprojekt „Quartier inklusiv!“

Mitteilung:

Im Rahmen der kontinuierlichen Bemühungen, die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen zu verbessern, hat sich die Stadt Bielefeld bei der Sozialstiftung des Landesverbandes Westfalen-Lippe (LWL) um die Förderung des Bielefelder Modellprojektes „Quartier inklusiv!“ beworben. Ende Juni hat sie die Förderzusage mit einer Laufzeit von zwei Jahren erhalten. Der Projektantrag wurde vom Büro für Sozialplanung gestellt und die Idee einer gemeinschaftlichen Sozialplanung von inklusiven Quartieren in enger Zusammenarbeit mit dem „LWL-Inklusionsamt Soziale Teilhabe“ entwickelt.

Projektüberblick

- Projektname: „Quartier inklusiv!“
- Ziele:
 - Schaffung inklusiver Pilotquartiere
 - Entwicklung eines Handlungsleitfadens für den LWL als „Gebrauchsanleitung“ für andere Gebietskörperschaften
- Förderung: LWL-Sozialstiftung (www.lwl-sozialstiftung.de)
- Antragstellerin: Stadt Bielefeld – Büro für Sozialplanung
- Projektzeitraum: 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2026
- Fördersumme: 126.500 Euro
- Personal: 0,75 VZ-Stelle für 2 Jahre für die Koordination des Projektes im Büro für Sozialplanung; hier in der Inklusionsplanung
- Projektpartner: LWL-Inklusionsamt Soziale Teilhabe - Referat Sozialplanung und Qualifizierung
- Kooperationspartner im Antragsverfahren: Hochschule Bielefeld (HSBI) - Fachbereich Sozialwesen

Hintergrund und Herausforderungen

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) verpflichtet die Länder, sozialraumorientierte und bedarfsdeckende inklusive Angebote zu fördern, damit Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt leben können. Die Dringlichkeit zeigt sich auch an den aktuellen Zahlen der Eingliederungshilfe des LWL für Ostwestfalen: Im Jahr 2023 erhielten 1.227 mehr Menschen Unterstützung in ihrem eigenen Zuhause als noch 2019 – ein Anstieg um ein Drittel. Mit der fortschreitenden Ambulantisierung werden die Fallzahlen weiter steigen, während die Anbieterlandschaft mit Personalmangel kämpft.

Deshalb wird es immer wichtiger, dass Menschen mit Behinderungen gute Bedingungen vorfinden, um sich möglichst selbständig im eigenen Zuhause und dessen Umfeld zu

versorgen.

Ziele des Projekts

Das Projekt "Quartier inklusiv!" synchronisiert die Sozialplanungen von Stadt Bielefeld und LWL und erprobt eine integrierte Vorgehensweise zur Schaffung eines inklusiven Lebensumfeldes in zwei noch festzulegenden Modellquartieren. Für die Stadt Bielefeld bietet das Projekt u. a. eine wertvolle Möglichkeit, verschiedene Prozesse und Methoden zu erproben, die im Rahmen der jetzigen finanziellen Möglichkeiten nicht umsetzbar wären. Außerdem sammelt das Projekt systematisch Gelingensbedingungen und Hemmnisse, die anderen Kommunen quasi als Handlungsanleitung durch den LWL zur Verfügung gestellt werden sollen.

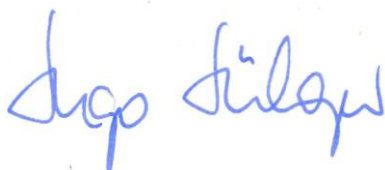
In dem zweijährigen Projektzeitraum sollen folgende Ziele erreicht werden:

- **Inklusive Quartiere schaffen:** Wohn- und Lebensräume, in denen Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt teilhaben können.
- **Synchronisation der Sozialplanungen:** Aufbau von Kooperationsstrukturen zwischen der Stadt Bielefeld und dem LWL.
- **Handlungsrahmen entwickeln:** Systematisierter Handlungsrahmen mit gemeinsamen Leitzielen und konkreten Maßnahmen.
- **Praktische Werkzeuge und Methoden:** Entwicklung und Erprobung praktischer Werkzeuge und Methoden für inklusive Quartiersgestaltung.

Die Handlungsanleitung soll Leitziele und Maßnahmen enthalten, die auf alle Gebietskörperschaften des LWL anwendbar sind, sowie Hinweise zur flexiblen Anpassung an unterschiedliche Herausforderungen.

Schlussfolgerung

Das Projekt "Quartier inklusiv!" ist ein wichtiger Schritt zur Förderung der Inklusion und soll die Lebensqualität und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen maßgeblich verbessern. Eine kontinuierliche Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen ist geplant. Die Verwaltung wird regelmäßig über das Projekt berichten. Auch die entsprechenden Bezirksvertretungen werden nach Festlegung der Quartiere umgehend informiert und einbezogen.



Ingo Nürnberger
Erster Beigeordneter